

schen Hilfe wären in erster Linie die kleineren Armeen Son Sanns und Norodom Ranariddhs, da die Roten Khmer über ein großes Waffenarsenal verfügen, das ihnen die Fortsetzung des Kampfes für mehrere Jahre ermöglicht. Seit der Eroberung Pailins Ende 1989 durch die Roten Khmer, hat der kommunistische Widerstand durch den Verkauf von Schürffrechten für die Edelmetalleminen in Pailin zudem die finanziellen Mittel in der Hand, um unabhängig von den internationalen Friedensbemühungen den Krieg fortzuführen.

vgl. *Rwnmin Ribao* v. 3.9.90; *Financial Times* v. 4.9.90; *FAZ* v. 4.9.90; *Independent* v. 23.11.90; *BP* v. 29.12.90; *AFP* v. 6.2.90, in *SWB* v. 9.2.90

Neues Treffen des SNC in Aussicht

Am 18.2.91 gab der neue thailändische Außenminister Athit Urairat in Singapur die Zustimmung aller vier kambodschanischen Parteien zu einem weiteren Treffen des Obersten Nationalen Rates bekannt. Vorangegangen waren verschiedene Gespräche des Ex-Premier Ministers Chatichais mit dem kambodschanischen Widerstand und dem SOC Außenminister Hor Namhong. Auch der Vorschlag Chatichais eine Arbeits-

gruppe für den Wiederaufbau der Straßen, Flughäfen und elektrischen Versorgung Kambodschas zu bilden, wurde von allen Fraktionen begrüßt.

Nationalversammlung will 1992 Wahlen

In der Schlußrede der 20. Nationalversammlung des „SOC“ erklärte Chea Sim, daß der Beschluß gefasst worden sei, das Mandat der 1981 gewählten Nationalversammlung um ein Jahr zu verlängern und 1992 Wahlen abzuhalten, egal ob ein Friedenskonsens erreicht worden sei oder nicht. Wenn die Friedensverhandlungen bis zum nächsten Jahr keine Einigung brächten, so Chea Sim, werde es „unilaterale Wahlen mit internationalen Beobachtern als Gästen“ geben.

SPK (Sapordamean Kampuchea) v. 4.2.91 und *AFP* v. 4.2.91, in *SWB* v. 6.2.91

Ungarn übernimmt Interessenvertretung in Phnom Penh

In Budapest ist am 21.2.91 ein Abkommen unterzeichnet worden, demnach Ungarn die Interessen der Bundesrepublik Deutschland in Phnom Penh ver-

treten soll, solange bis die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Kam-

bodscha wieder aufgenommen werden.

ADN v. 21.2.91, in *SWB* v. 23.2.91



UMWELTZEITUNG:

8. Jahrgang

UWZ: 8.(1) Mai 1990

Umwelt und Gesellschaft

- Synthese oder Antagonismus? Agrarökosysteme am Beispiel des nicaraguanischen "tropicosecco"

UWZ: 8.(2) Juni 1990

Biologischer Pflanzenschutz

Bacillus thuringiensis (B.t.): Entwicklung einer Technologie für die Produktion von B.t. in Nicaragua

UWZ: 8.(3) September 1990

Modernisierung am Ende?

Rural-ökologische Entwicklung durch Agrarreform und Umweltpolitik

UWZ: 8.(4) Dezember 1990

Um Welt: Ökologie

- Über Menschen und Ökosysteme -

Nicht vergessen!

Abo '91

Vier neue Umweltzeitungen 1991

5. - DM pro Einzelheft
20. - DM im Jahresabo
20. - + viele DM als Gönner-Abo

UWZ/VLU
Langgasse 24 / H
D - 6200 Wiesbaden - 1
0611 / 37 03 71

Politische Reformen zum Jahrestag?

Am 2. Dezember 1990 wurde in Vientiane der 15. Jahrestag der Ausrufung der Demokratischen Volksrepublik Laos gefeiert. Dieselben Revolutionäre, die in den 60' er Jahren Seite an Seite mit den „revolutionären“ Streitkräften Vietnams und Kambodschas gegen die amerikanische Präsenz in ganz Indochina und ihre Stellvertreter-Regierungen kämpften, sind nun alt geworden. Die Mitglieder des Politbüros – nach wie vor das Zentrum der Macht – liegen auf dem Sterbebett, ohne das eine Nachfolge in ihrem Sinne hinreichend vorbereitet worden wäre.

Die Veränderungen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks haben indes auch in Laos Spuren hinterlassen. So steht eine drastische Beschneidung der sowjetischen Hilfe für 1991 bevor. Die Hälfte der 3000 sowjetischen Berater wird abgezogen, nach Ablauf der auf drei Jahre angelegten Handels- und Hilfsabkommen Ende 1990 sollen fortan nur noch Ein-Jahres-Plä-

ne vereinbart werden. Hinzu kommt, das sämtlicher Handel zu Weltmarktpreisen und in harter Währung abgewickelt werden sollen – so die Ankündigung eines sowjetischen Botschafts-sprechers in Hanoi. Da die Sowjetunion mit etwa 50% der bisher größte Handelspartner von Laos war, und devisenloser Tauschhandel üblich war, sind die Auswirkungen dieser Ankündigung auf die Entwicklung des Landes abzusehen. Das bevorstehende Defizit aufzufangen wird der laotischen Regierung nur gelingen, wenn die Bedingungen für einen ausreichenden Zustrom privater Investitionsmittel weiter verbessert werden können. Dies bedeutet aber gleichzeitig eine Abkehr von sozialistischen Entwicklungsprinzipien, die nur von einer neuen und verjüngten Führungsriege durchgeführt werden kann.

Die bereits Mitte der 80' er Jahre eingeleiteten wirtschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen haben schon einiges bewirkt. Doch

ist der Ruf nach Demokratisierung und politischen Reformen nunmehr unüberhörbar geworden. Die französischen Exil-Laoten, zumeist gut ausgebildete Menschen der früheren Mittelschicht könnten in diesem Prozeß eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Aber auch die Söhne und Töchter der laotischen Nomenklatura, von denen bereits einige Zehn-Tausend in osteuropäischen Ländern Fachausbildungen genossen haben, wollen nach ihrer Rückkehr am Entwicklungsprozeß beteiligt werden. Berichten zufolge waren sie an ihren Studienorten an Demonstrationen für ein Mehrparteiensystem, freie Wahlen und freie Meinungsäußerung beteiligt.

vgl. *BP* 1., 2.12.90

Repressionsalltag

Nach über 15 Jahren wird der 72jährige Tiao Sisoumang Sisaleumsak laut amnesty international noch immer ohne Anklage und Gerichtsverfahren in einem Lager in der abgelegenen nordöstlichen Houa Phanh-Provinz festgehalten. Der ehemalige Postminister des Landes fiel den Säuberungsaktionen kurz nach dem Regierungswechsel zum Opfer. Nach Ansicht von amnesty wird er ausschließlich wegen seiner gewaltfreien Opposition gegen das 1975 eingeführte politische System festgehalten.

Seit 1985 sind Tausende von Regimegegnern wieder auf freien Fuß gekommen. Dennoch sind weitere 30 Menschen inhaftiert. Die laotischen Lager sind bekannt für ihre harten Haftbedingungen. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist unzureichend. Viele Gefangene haben wegen der jahrelangen körperlichen Schwerstarbeit und ungenügender medizinischer Behandlung ernste gesundheitliche Probleme.

vgl. *FR* v. 31.1.91